



Freigehege

Von Ingo Berghöfer

Jäger-Lobby

Heute muss ich mal den Landesjagdverband Hessen für dessen Verdienste um die politische Transparenz loben. Lobbyismus, also das Bearbeiten und Weichkneten von Entscheidungsträgern, um Partikularinteressen notfalls auch gegen demokratische Mehrheiten durchzusetzen, geschieht gemeinhin ja unter Ausschluss der Öffentlichkeit. In Brüsseler Nobelrestaurants oder schicken Hotelsuiten in Berlin-Mitte vermutet unsereiner die Tête-à-Tête der Strippenzieher mit willfährigen Volksvertretern, aber das ist natürlich nur ein Hollywood-Klischee. In Hessen geht's da viel prosaischer zu, aber eben transparent. Falls sich etwa der geneigte Leser der FAZ wundert, warum auf deren Leserbriefseiten seit Wochen regelmäßig gegen die geplante neue Jagdverordnung der schwarz-grünen Landesregierung von allen Hochstizen geschossen wird, findet auf der Homepage www.hubertus-giessen.de unter dem Datum 18. August einen „Aufruf zum Verfassen von Leserbriefen an die FAZ“ mit detaillierten Anweisungen: „Die Leserbriefe sollten kurz und knapp sein (maximal circa 1200 bis 1500 Anschläge pro Leserbrief inklusive Leeranschlügen nicht überschreiten); jeweils einen oder zwei aus Ihrer Sicht besonders kritische Punkte herausgreifen; (...) Als Orientierungshilfe können Ihnen auch einzelne Argumente aus dem Hessenjäger-Bericht „Stoppt die Jagdwende, solange es noch geht“ (...) dienen.“ Damit der organisierte Shitstorm nicht gleich als ebensolcher auffällt, folgt der Hinweis: „Bitte formulieren Sie aber Ihren Leserbrief mit eigenen Worten.“ Fürs Waidvolk gibt es auf dieser Homepage aber auch beruhigende Nachrichten, etwa zu einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zum Umgang mit Waffen unter Alkoholeinfluss: „Nicht jeglicher Alkoholkonsum (führe) zur Unzuverlässigkeit des Waffenbesitzers (...) Eine 0,0-Promille-Grenze könne das Bundesverwaltungsgericht daher nicht einführen und habe es auch nicht getan.“ Na dann Prost und Waidmannsheil!

„Großer Erzähler und politischer Autor“

LESUNG Uwe Timm stellt auf Einladung des Literarischen Zentrums sein neues Buch „Montaignes Turm“ vor

GIESSEN (uhg). Wo denn anfangen bei einem Schriftsteller wie Uwe Timm? Einem Schriftsteller, der seit über 40 Jahren mit Romanen, Erzählungen, Essays, Kinderbüchern die literarische Welt in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg entscheidend mitgeprägt hat. Vielleicht mit „Heißer Sommer“, denn mit diesem Roman schaffte der Schriftsteller 1974 den Durchbruch in der literarischen Welt. Dieses Buch hat das spannende Thema der Studentenrevolte in den 60er Jahren zum Inhalt. Das sagen die älteren Leser seiner Fangemeinde, die selbst die aufregenden Jahre miterlebt hatten. „Am Beispiel meines Bruders“ ist wegweisend für die Aufarbeitung der Nazi-Vergangenheit in der eigenen Familie. „Vogelweide“ gefällt vielen Lesern besonders gut und „Die Erfindung der Currywurst“ ist ganzen Jahrgängen von Schülern aus dem Deutschunterricht bestens bekannt. Jetzt hat Uwe Timm ein neues Buch herausgebracht, den Essayband „Montaignes Turm“.

Der Autor war auf Einladung des Literarischen Zentrums Gießen (LZG) zu einer Lesung in den Hermann-Levi-Saal im Rathaus gekommen und las hier zwei Beiträge aus seinem aktuellen Buch vor. Zwischen dem Vortrag hatte Timm Gelegenheit, aus verschiedenen Stationen seines Lebens und Schreibens zu berichten. Anna Lischper (LZG) stellte den Autor und sein Werk kurz vor: „Man kann schon Herzklopfen bekommen, wenn man auf dieses Werk blickt“, gab die junge Journalistin in der Fragerunde mit dem Autor zu.

Oberbürgermeisterin Dietlind Grabebolz freute sich, „einen der bekanntesten und geachtetsten Schriftsteller“ in Gießen begrüßen zu dürfen. „Ein großer Erzähler, ein politischer Autor“ stellte sie fest. Um den Besuch zu dokumentieren, hatte sie das Goldene Buch der Stadt Gießen mitgebracht, in das sich Timm nach der Lesung eintrug.

„Montaignes Turm“ fasst Essays zu verschiedenen Themen aus den Jahren 1997 bis 2014 zusammen. Die gleichnamige Titelgeschichte lässt schnell erkennen, wie es zu dieser Namensgebung kam. Der französische Autor und Philosoph Michel de Montaigne (1533 bis 1592) nutzte lange Jahre einen alten Schlossturm als Bibliothek und Wohnraum. Das ist dem Autor sehr wesensverwandt: „Mein Kinderwunsch waren Baumhütten, waren Türme, und ein schöner Zufall brachte es mit sich, dass ich meinen Arbeitsraum in einem Turmzimmer gefunden habe, das sich (...) nach zwei Seiten öffnet und nach Westen den Blick über den Englischen Garten erlaubt.“ Timm teilt mit Montaigne auch dessen Vorliebe für Bücher. In der französischen Turmbibliothek sind fünf Regale zu sehen, auf denen früher über 1000 Bücher standen. Auch Timm ist stolz auf seine ausgewählte Bibliothek: das Wörterbuch der Brüder Grimm, Goethe, Kleist, Hölderlin, Ovid, Homer, Gottfried Benn, Plato und die Bibel. Das zeigt die große Belesenheit eines Mannes, der ursprünglich das Kürschnerhandwerk erlernt hatte und erst spät mit dem Germanistikstudium begann.

Uwe Timm wurde 1940 in Hamburg geboren, 1943 flüchtet die Mutter mit dem Jungen nach Coburg zu Verwandten. 1945 Rückkehr nach Hamburg, wo sein Vater eine Kürschnerlei eröffnete. Nach dem Besuch der Volksschule absolvierte Timm eine Kürschnerlehre. Erst anschließend legte er im Braunschweig-Kolleg (wo er auch Benno Ohnesorg kennenlernte) das Abitur ab. Studium der Philosophie und Germanistik in München und Paris. 1971 Promotion, seither freier Schriftsteller. Lebt in München. Auch in seinem jüngsten Werk gelingt es Uwe Timm wieder, die Leser beziehungsweise Zuhörer durch seine eindringlichen Schilderungen zu fesseln. Das liegt unter anderem an der Verknüpfung von literarischen Reflexionen mit biografischen Begebenheiten. So auch in dem Aufsatz „Der Lichtspalt unter der Zimmertür“, ursprünglich 2012 als Vortrag zur Brüder-Grimm-Professur in Kassel formuliert. Anlässlich der verlassenen



Uwe Timm zu Gast in Gießen.

Foto: Hahn-Grimm

Kinder „Hänsel und Gretel“ fallen Uwe Timm eigene Kindheitserlebnisse ein: Das behütete Leben mit der Mutter nach den Hamburger Bombennächten in der unversehrten Kleinstadt Coburg. Die Mutter liest aus Grimms Märchen vor, und wenn sie die Lampe gelöscht hat, bleibt immer noch der Lichtspalt unter der Tür.

Eine geborgene Kindheit kann nicht jeder Mensch für sich in Anspruch nehmen. Uwe Timm erinnerte an die zahlreichen Armutswanderer, die bereits zu Ende des 2. Weltkriegs unterwegs waren. Eine ähnliche Erfahrung habe er jetzt in Afrika gemacht: „Reise ans Ende der Welt“ heißt der jüngste, bisher unveröffentlichte Beitrag seines Essaybandes. Es ist ein Bericht über eine von „Arte“ und dem Flüchtlingshilfswerk organisierte Reise in das Flüchtlingslager Darfur im Tschad im Oktober 2014. Für einen Lesesauszug blieb allerdings keine Zeit mehr. Auch eine öffentliche Frage- und Diskussionsrunde fand zum Bedauern etlicher Zuhörer nicht statt. Doch da blieb immerhin noch die Möglichkeit, sich ein Buch signieren zu lassen und dabei einige persönliche Worte mit dem Autor zu wechseln.

Uwe Timm denkt nicht daran, „in Rente zu gehen“. In zwei bis drei Jahren ist sein nächstes Buch zu erwarten, über einen Stoff, der ihn schon seit 40 Jahren immer wieder beschäftigt. Mehr gab der große Meister des Erzählens allerdings nicht von seinem Zukunftsprojekt preis.

„Mantra meets Classic“ im Kloster Arnsburg

ARNSBURG (hsc). Am Samstag um 19 Uhr im Dormitorium des Klosters Arnsburg schließt sich eine musikalische Verbindung zwischen Indien und Deutschland. Unter dem Motto „Mantra meets Classic“ singt der Chamber Choir of Europe, geleitet von Nicol Matt aus Gießen, eine Komposition des Inders Ganesh Kumar, „Shanmuga Kavacham“.

Noch nie wurde ein indisches Mantra vertont, die Fassung für einen europäischen Chor ist ebenfalls eine Weltneuheit. Es ist ein hoch emotionales Klangerlebnis zu erwarten: „Shanmuga Kavacham“ geht unter die Haut, mystisch und konkret sinnlich zugleich, und lässt mit seiner sanften und innigen Energie keinen Zuhörer kalt. Vierundzwanzig Sänger aus ganz Europa und vier Solisten aus Indien, Deutschland und USA werden dafür sorgen.

► Es handelt sich um die öffentliche Generalprobe. Die Uraufführung findet am Sonntag, 20. September um 19 Uhr in Wiesbaden im Kurhaus statt. Karten im Dürerhaus Kühn, Telefon 0641/35608 und bei Kreuter Tabakwaren, Unterstadt 12, 35423 Lich. Telefon 06404/2327.

KURZ NOTIERT

► **Literaturmorgen:** Am Sonntag, 20. September, von 11 bis 13 Uhr, findet in der Kultur-Station Wetzlar „Der Literaturmorgen mit kleinem Frühstück“ statt, mit der Krimi-Lesung „Ausgelöscht...“ – mit Kurzgeschichten von Klaus J. Frahm. Gelesen von Klaus J. Frahm und Eveline Lembke. Tickets: 15 Euro (inkl. Frühstück). Reservierungen bitte bis zum 19. September unter 01788733203 oder 01634283105. Weitere Infos unter: www.kulturstation-wetzlar.de. (red)

„Queen of Piano“ mit kurzweiligem Programm

HESSENBRÜCKENMÜHLE Letztes Konzert in dieser Saison

LAUBACH (hgs). Das gewohnte Kammerkonzert war es nicht, das im letzten Konzert in diesem Jahr auf der Hessenbrückenmühle dargeboten wurde. Mit einem Feuerwerk an brillanten musika-



„Queen of Piano“ – Anne Folger und Jennifer Rüth. Foto: Schuette

lischen Einfällen warteten bei ihrem Auftritt im eng gefüllten Konzertsaal die „Queen of Piano“ mit Anne Folger und Jennifer Rüth an zwei Flügeln auf und dürften damit so manchen an klassische Musik gewöhnten Gast erschrecken haben. War das zu Hörende avantgardistisch, modern oder auch ein wenig verrückt? Jedenfalls wurde ein ganz anderes Hörgefühl präsentiert, das auch vor den wirklich klassi-

schen Stücken nicht Halt machte. Das Duo gibt an verschiedenen Orten in ganz Deutschland wie auch im Ausland seine Visitenkarte ab und stößt meistens auf positive Resonanz. Mit einer Mischung aus rasanter Spieltechnik, akrobatischen Fähigkeiten und kabarettistischem Talentschaffen gelingt es den beiden Protagonistinnen, ein ungewöhnliches Gesamtkunstwerk auf die Bühne zu bringen. Sie offerieren eine hochinteressante Verbindung aus Musik und Humor und beschreiten dabei einen temperamentgeladenen Grenzgang zwischen Klassik und Pop an zwei Flügeln.

Anne Folger kommt aus Weimar und besuchte das Musikgymnasium Belvedere in Weimar, studierte Klavier, Kammermusik und Liedbegleitung an den Musikhochschulen in Weimar, Paris und Freiburg. Dort schloss sie ihr Konzertexamen ab. Sie ist Preisträgerin internationaler Klavierwettbewerbe und hat schon in vielen Orchestern mitgewirkt. Jennifer Rüth wurde in Würzburg geboren, studierte noch vor dem Abitur als Jungstudentin Klavier am Konservatorium in Würzburg und legte danach den künstlerischen Aufbaustudiengang Klavierduo in Rostock ab. Auch sie ist mehrfache Preisträgerin von Solo- und Kammermusik-Wettbewerben und hat mehrere Meisterkurse absolviert.

Im Konzert präsentierte das Duo unter anderem Arrangements von Filmmelodien wie „Mission Impossible“, Piazzolla-Tangos, Vivaldi-Klänge, James-Bond-Grooves und Sambaklassiker wie „Brazil“ bis hin zu Klassikstücken wie Aram Chatschaturians „Säbel-tanz“.

	7	3				8	9	6
				9				
8		9			2	7		
1			9			6	3	
			6	8	1			
	8	2			3			5
		4	8			5		3
				4				
9	6	1				2	8	

Die Spielregeln:

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.

W-2803



Auflösung des letzten Sudokus

2	4	9	7	5	6	3	8	1
3	1	6	9	2	8	5	4	7
5	8	7	3	4	1	9	6	2
9	6	5	1	3	7	4	2	8
4	7	8	5	6	2	1	3	9
1	2	3	8	9	4	7	5	6
6	9	2	4	1	3	8	7	5
8	5	4	6	7	9	2	1	3
7	3	1	2	8	5	6	9	4

Discount-Centrum Wohnmaxx
Sofort maximal sparen

Industriegebiet Gießen-West
Philipp-Reis-Straße 7
www.wohnmaxx.com

Wohnmaxx
ist Preisbrecher Nr. 1
... für kluge Köpfe!